

Bericht über die Bedeutung, die Resonanz und die Wirkung der geförderten Maßnahme

Mit der großzügigen Förderung des Bundes konnte der Verein langfristig eine Wohnung anmieten und diese zu einem Gemeinschaftsraum umbauen lassen sowie die Einrichtung finanzieren. Auch ist es möglich geworden, Menschen mit kleinem Einkommen am Gemeinschaftsleben teilhaben zu lassen. Im Einzelfall kann der Verein sogar komplett auf die finanzielle Beteiligung an den Kosten des Gemeinschaftsraums verzichten.

Inzwischen ist eine Gemeinschaft entstanden, die mit einem guten Zusammenhalt soziale und freundschaftliche Beziehungen entwickelt hat.

Die Gemeinschaft hat sich den Namen LidO (Leben in der Oase) gegeben. Sie besteht aus 23 Mitgliedern im Alter zwischen 1 und 89 Jahren.

Die Mitglieder konnten einen zweckentsprechenden sehr schönen Gemeinschaftsraum einrichten, was schon gleich zu Beginn für das Gemeinschaftsleben sehr förderlich war.

Inzwischen entstanden – bis Corona das gemeinschaftliche Zusammenkommen verbot – die folgenden Aktivitäten:

Einmal im Monat: Gemeinsames Frühstück mit Informationsaustausch über anstehende Aktivitäten.

Regelmäßig: Montags: Spielgruppe, Dienstags: Lese- und Diskussionsgruppe, Mittwochs: Malgruppe, Donnerstags: Tanzgruppe.

Gelegentlich: Blaue Stunde: Verlesen von Texten mit anschließender Diskussion, gemeinsames Singen, Lichtbildvorträge, Grillabend, Filmabend und gemeinsame Unternehmungen der Geh-Behinderten.

Neben den genannten besonderen Aktivitäten und Programmen sind viele Beispiele gelebter Nachbarschaft zu nennen, wie gegenseitige Einladungen zu Kaffee und Kuchen, zum gemeinsamen Besuch von Lokalen, gemeinsame Fahrt zu der van Gogh-Ausstellung in Frankfurt und zu 2 anderen Wohnprojekten in Trier und Landau, Hilfen im Alltag bei Einkäufen, Mitfahrgelegenheiten, Besuchen von Kranken und kleine handwerkliche Unterstützungen, Hilfe bei Umzug und Wohnungseinrichtung, Hilfen beim Umgang mit Computer und den modernen Medien.

Mit den Corona Beschränkungen hat die Gemeinschaft leider eine große Einbuße erlitten. So wird überdeutlich, wie wichtig die gemeinschaftlichen Aktivitäten für jede*n Einzelne*n und die Gruppe sind.

In der LidO-Gemeinschaft sind von den 23 Mitgliedern 12 alleinstehend, 3 Mitglieder sind schwerstbehindert und 1 leicht behindert. Eine Dame konnte aus einem Wohnstift ausziehen und fühlt sich jetzt in der Gruppe gut aufgehoben. Die Behinderten können in ihrer eigenen Wohnung bleiben, weil sie von den Mitgliedern bei täglichen Belangen unterstützt werden. Sie wissen, dass es immer jemanden aus der Gruppe gibt, der ihnen bei Bedarf behilflich ist.

2 schwerkranke Mitglieder der Gemeinschaft sind leider bereits verstorben, konnten aber nicht zuletzt durch die Hilfe und den Beistand aller bis zu ihrem Lebensende in ihrer Wohnung bleiben.

Dass all diese Aktivitäten Resonanz in der Bevölkerung gefunden haben, ist auch an der großen Nachfrage und dem Interesse an dem Projekt zu erkennen. Direkten Kontakt haben wir zu Vereinen im Stadtteil wie „Malstatt-Soziale Stadt“ und Stadtteilverein „Malstatt-gemeinsam stark e.V.“ So wurden gemeinsam elektrische Lastenfahrräder ausgeliehen. Über das Quartiersmanagement Malstatt hat unser Verein gemeinsam mit Bewohnern des benachbarten Altenstifts der AWO Masken aus Pappmaché gebastelt, mit denen dann den Bewohnern des Altenstifts ein Maskentanz vorgeführt wurde. Dieser Maskentanz fand auch großen Anklang bei der Einweihungsfeier von LidO. Zu diesem Fest, das allein von den Mitgliedern des Vereins ausgerichtet wurde (zu dem reichhaltigen Buffet hat fast jede*r etwas beigetragen), konnten wir über 100 Leute begrüßen.

Neu ist, dass wir von außen um Mithilfe bei der Gründung einer neuen Gemeinschaft gebeten wurden. Grund sei unsere jahrelange Erfahrung im Hinblick auf gemeinschaftliches Wohnen!

Unsere vielen Aktivitäten haben gezeigt, dass die Gemeinschaft und die Idee auf soliden Füßen stehen.

Saarbrücken, 24.02.2021